

Schweigemarsch: Windparkindustrialisierung im Schwachwindgebiet Grabfeld - Nein Danke !

Wir gehen schweigend, ruhig und kraftvoll. In dem wir schweigend gehen, demonstrieren wir unser Unverständnis und unsere Empörung über die Windparkplanungen und Genehmigungen um unsere Dörfer im Grabfeld. Mit unserem Marsch der Betroffenheit hier in Bad Neustadt wollen wir die Menschen aufmerksam machen und informieren. Es wird höchste Zeit, dass bei unserem deutschen Energiewendeprojekt Vernunft einkehrt und die Menschen und ihre Lebensbedingungen, die Heimat, die Natur und die Tiere besser geschützt werden. Dafür marschieren wir nun schweigend durch Bad Neustadt.

Rede Abschlussskundgebung:

Liebe Leute aus nah und auch fern, wir bedanken uns für euer zahlreiches Kommen und demonstrieren. Das gemeinsame Gehen für unsere Heimat und Natur und für unsere Dörfer im Grabfeld ist ein starkes und klares Zeichen. Vieles ist bei uns im Bereich der Windparkplanungen- und Genehmigungen sehr falsch gelaufen. Es wurden Gebiete für die Windkraftnutzung festgelegt, die sehr nah an unsere Dörfer heranrücken und diese bedrängen und umzingeln. Nun dürfen Windräder in ausgesprochenen Schwachwindgebieten gebaut werden, 200 Meter hohe Windräder, damit sie sich überhaupt eine bischen drehen. Windräder sollen bei uns dort gebaut werden, wo sie einen hotspot der natürlichen Artenvielfalt von seltenen artengeschützten Vögeln und einem sehr wichtigen Rastvogeldurchzugsgebiet massiv schädigen. Windparks mit möglichen 38 Windrädern sollen in unserer wertvollen Kulturlandschaft entstehen

Der Sinn bzw. Unsinn eines weiteren ungezügelter Ausbaus v.a. der Windenergie wird in - zwischen gesellschaftlich in ganz Deutschland kontrovers diskutiert. Es ist zunehmend fragwürdig, ob es Sinn macht, unser Land um unsere Heimat mit immer mehr Windräder zuzubauen, die zwar regenerativ aber leider auch sehr volatil, also wetterabhängig und damit schwankend Strom erzeugen. Bei Windflaute, und die gibt es in den letzten Jahren immer häufiger und länger anhaltend ersetzen all unser derzeit ca. 25.000 Windräder keine einziges Atomkraftwerk. Mit der Entwicklung effizienter Speichertechnologie sieht es noch auf längere Zeit hin sehr schlecht aus. in einem ZEIT Artikel kürzlich gab ein einflussreicher Mitdenker und Mitgestalter der deutschen Energiewende Patrick Graichen zu Zitat aus dem Zeitartikel: "Wir haben uns geirrt bei der Energiewende. Nicht in ein paar Details, sondern in einem zentralen Punkt. Die vielen neuen Windräder und Solaranlagen, die Deutschland baut, leisten nicht, was wir uns von ihnen versprochen haben. Wir hatten gehofft, dass sie die schmutzigen Kohlekraftwerke ersetzen würden, die schlimmste Quelle von Treibhausgasen. Aber das tun sie nicht."

Unser Grabfeld könnten zu einer überdimensionierten Windpraktregion werden, in der grosse Windparks wie Mahnmale einer unvernünftig ausufernden Energiewende für zig Jahre stehen würden. Das wollen wir nicht und wir werden alles tun, was in unserer Macht steht, damit unser schönes Grabfeld nicht zu einem Windparkgrabfeld wird!

Viele Menschen in unserer Region sind schon seit längerem aktiv. Es gibt eine Initiative aus Unterfranken, die mit ihren fundierten Vorschlägen die jetzt die Menschen besser schützende 10H-Abstandsregelung ermöglicht hat. Dieses neue Abstandsgesetz hat seine Wurzeln im Grabfeld! Umso bitterer ist es, dass die Genehmigung der Windparks Wülfershausen und Wargolshausen durch das Landratsamt Rhön-Grabfeld einen Tag vor Inkrafttreten der die Menschen besser schützenden 10H-Anstandsregelung erfolgte. Das LRA wollte sich scheinbar nicht die Mühe machen, die neue 10H-Regelung mit ihren möglichen Auswirkungen auf die Genehmigung der Windparks Wülfershausen und Wargolshausen genauer zu prüfen.

Es gibt noch weitere mögliche Unterlassungen und Nichtberücksichtigungen der über 1000fach und fundiert vorgetragenen Einwände von besorgten Bürgern durch die Genehmigungsbehörde.

Zwei besondere Kritikpunkte, die in den Genehmigungsbescheiden zum Wp Wül und WP unserer Ansicht nach fahrlässig übergangen wurden sind:

1. Beim Schallgutachten wurde die Tal- und Kessellage von Wargolshausen nicht berücksichtigt und bei der Schallbewertung der drei WEA nördlich von Wargolshausen wurden die 10 Anlagen südlich von Wargolshausen nicht mit berechnet.
2. Das die Umzingelung von Wargolshausen und Junkershausen im Bescheid ausdrücklich bestritten wird und eine Tal- und Kessellage der Orte verneint wird, wirkt für viele Menschen, die dort leben wie eine glatter Schlag ins Gesicht. Viele Einwohner v.a. von Wargolshausen hätten den Windpark Wülfershausen mit seinen 10 200 Meter hohen, drehenden Rotoren, mit ihren Abends und Nachts ständig blinkenden dreifachen Warnfeuern im Süden direkt vor der Nase. Und im Rücken dazu noch die drei Windräder des Windparks Wargolshausen. Wollten sie dortwohnen?

Ich mach hier mal einen schlechten Witz: Das alljährliche tolle Freibeweglich Party im Haus des Gastes könnte dann ins Freie verlegt werden, da man genug Diskolicht am freien Himmel hat. Das Problem ist, dass wir das ganze Jahr Diskolicht haben würden.

Der Gemeinderat Hollstadt hat sich kürzlich entschieden, nicht eine gerichtliche Überprüfung der Genehmigungsbescheide zu den WP WÜI und WP War anzustreben.

So scheinen wir also nun also auf uns allein gestellt zu sein. Aber wir können weiterhin viel tun.

Was ist unsere Kraft und was können wir weiter tun?

1. Wir sind schon viele und wir sind verbunden in den Dörfern, die besonders betroffen sind. es ist wichtig, dass wir uns gegenseitig wo wir können stärken. Es drohen drei grosse Windparks im Grabfeld v.a. um die Orte Wül Wal War Jun Bahra Unsleben Mittelstreu Hendungen Sondheim. Jeden einzelner Windpark würde weit über die engen Grenzen hinauswirken, alle zusammen wären ein einzige Katatstrophe. Also informiert alle die ihr kennt, nehmt Flyer mit und verteilt sie an Menschen in diesen Orten. Solidarität ist wichtig und eine grosse Kraft.
2. Jeder der in die genehmigten Windpaks investieren will soll wissen, dass wir alle demokratischen und möglichen Mittel bis zuletzt ausschöpfen werden, damit ihnen den das wahrscheinlich sowieso nicht mögliche Geldverdienen keinen Spaß macht Falls es zu einen Bau der Windparks kommen sollte, werden alle Genehmigungs-

- auflagen, die auch erheblich sind bis in letzte Detail einfordern und auf ihre Wirksamkeit und Umsetzung überprüfen.
3. Wir fordern das Überlandwerk Rhön auf, die angekündigte Wirtschaftlichkeitsprüfung der Windparks Wülfershausen und Wargolshausen schnell zu machen und sich aus dem Projekt zurückzuziehen, damit nicht noch mehr Geld der Gemeinden und Bürger unnütz verbrannt wird.
 4. Drei Parteien haben gegen die Windparks Wül und War Klage beim VW Würzburg eingereicht.
 5. Der Verein zum Schutz der Umwelt und des Kulturerbes in Rhön-Grabfeld e.V. setzt sich für eine vernünftige Energiepolitik ein, die den Menschen, unsere Natur und Tierarten nachhaltig schützt. Ein Mitwirken im und Unterstützen des Vereins stärkt solche Aktionen wie z.B. die heutige.

Bert Kowalzik